Leberbergisches Wochenblatt.

JOURNAL DU JURA, CANTON DE BERNE.

No 51.

V. Jahrgang. *V.me Année.*

Pruntrut. Samstag, den 22 December 1821. *Porrentruy.* Samedi, le 22 Décemb. 1821.

Vermichte Nachrichten.

Schweitz. Die Eydsgenössische Militair Aufsichts Commission hat den Cantonen den Entwurf einer Verordnung für die Eydsgenössischen Scharfschützen, in 71 Artikeln mitgetheilt. Die Regierungen sind eingeladen diesen Entwurf zu untersuchen, und vor Ende Hornungs ihre Bemerkungen darüber an die Aufsichtscommission gelangen zu lassen, damit derselbe, nachdem er nochmals durchsehen und berichtigt worden, der nächsten Tagsatzung zur Genehmigung vorgelegt werden könne.

Odessa 9. November. Die Officielle Nachricht daß die Perser in die Asiatische Türkey eingerückt sind, ist so eben hier angekommen. Sie hat auf unserem Platz grosses Aufsehen gemacht, und die hiesigen Griechen glauben schon den Fall der Pforte in dieser Begebenheit zu sehen.

Wir haben Berichte von Constantinopel bis zum 2. November, der Großherr hatte alle Perser welche sich in dieser Hauptstadt befanden, verhaften lassen. Ein Theil der Janitscharen hat Befehl erhalten sich nach Asien zu begeben; der Pascha welcher die Truppen gegen Ali befehligte, ist zurückberufen worden; neuere Verfügungen bestimmen ihn zum Anführer des Heers gegen die Perser.

Nouvelles diverses.

Suisse. La commission d'inspection militaire fédérale a transmis aux cantons le projet d'un réglement pour les carabiniers fédéraux, rédigé en 71 articles. Les gouvernemens sont invités à examiner ce projet, et à adresser avant la fin de février leurs observations à la commission fédérale, pour qu'après avoir été revu définitivement, il puisse être soumis à la sanction de la prochaine diéte

Odessa, 9 novembre. La nouvelle officielle que les persans sont entrés dans la Turquie asiatique vient de nous parvenir. Elle a fait une grande sensation sur notre place, et nos grecs voient déjà dans cet évènement la chûte de la Porte.

Nous avons des nouvelles de Constantinople jusqu'au 2 novembre. Le grand-seigneur avait fait arrêter tous les persans qui se trouvaient dans la capitale. Une partie des janissaires a reçu ordre de se rendre en Asie; le Pacha même qu'on avait opposé à Ali vient d'être rappelé; de nouveaux ordres le destinent au commandement des forces dirigées contre l'armée persane. Du

Uebrigens läßt die Pforte die neuangekommenen asiatischen Truppen ihren Weg an die Donau oder nach Morea fortsetzen, um zu zeigen daß dieses neue Ereigniß nichts an ihren Entschliessungen geändert hat.

Berichte aus Smyrna vom 26. October sagen, daß wieder jeden Tag, Christen ohne Unterschied der Nation welcher sie angehören, ermordet werden. Die Servischen Deputierten welche schon lange in Constantinopel waren, sind auf Befehl des Großherrn verhaftet worden.

Von 14. — Das Russische Ultimatum welches durch den Grafen Nesselrode an den Divan geschickt worden, ist schon seit einigen Wochen bekannt. Die Behauptungen des Osmanischen Ministeriums sind alle darinn, nicht durch diplomatische Wendungen oder Scheingründe, sondern durch Thatsachen oder vielmehr durch die Verbrechen deren die Pforte sich in den letzten Zeiten schuldig gemacht hat widerlegt. Die in der Note des Baron Strogonoff vom 18. July enthaltenen Forderungen werden darinn wiederholt, und jene Note wird darinn als die einzige Grundlage einer Uebereinkunft dargestellt. Sie endigt übrigens mit folgenden Worten: „ Im „ Fall diese friedlichen Vorschläge verworfen werden „ sollten, so würde sich Se. Maj. der Kaiser ge„ nöthigt sehen, obgleich ungern, andere Maßregeln „ zu ergreifen. „

Seit einigen Tagen lauten die Berichte aus der Türkey eher zu Gunsten derer welche den Krieg mehr als den Frieden wünschen. Es ist gewiß daß der Divan mehrere sehr lange Sitzungen gehalten hat, und daß in denselben über die Vorschläge Rußlands berathschlagt worden ist. Der Großherr hat sich wie man sagt, gegen jede Bewilligung erklärt, und diese Meynung ist auch die, der Abgeordneten der Janitscharen welche Mitglieder des Divan sind, so wie mehrerer Oberbeamten.

Wien, 28. Nov. Alle Zurüstungen der Pforte zeigen feindliche Gesinnungen an. Ueberall werden sie mit Thätigkeit betrieben. Es scheint sie bereite sich zum Krieg gegen die ganze Christenheit vor; wenigstens zeigt sie gegen alle Mächte ungefähr das nämliche Mistrauen. Semlin ist in vollkommenen Vertheidigungs zustand gesetzt worden. Die übrigen Festungen an der Donau besetzen ihre Wälle mit Geschütz. Alle Paschas dieser Gegenden haben Befehl erhalten ihre Contingente vollzählig zu machen, und sie bereit zu halten in's Feld zu rücken. Special Commissairs, welche von Constantinopel angekommen sind, führen die Aufsicht über diese Zurüstungen und betreiben sie zum Theil selbst.

Jede Directe Communication zwischen dem Divan und dem Russischen Cabinet ist gänzlich abgebro-

reste, la Porte a laissé les troupes asiatiques arrivées récemment, continuer leur route vers le Danube ou la Morée, pour montrer que ce nouvel évènement n'a rien changé à la vigueur de ses résolutions.

Les nouvelles de Smyrne du 26 octobre, annoncent qu'on recommence chaque jour à massacrer tous les chrétiens, même sans distinction des nations auxquelles ils appartiennent. Les députés serviens qui se trouvaient depuis long temps à Constantinople viennent d'être arrêtés par ordre du grand-seigneur.

Du 14. – L'ultimatum russe, adressé par le comte de Nesselrode au divan, circule déjà depuis quelques semaines. Toutes les assertions du ministère ottoman s'y trouvent réfutées, non point par des phrases diplomatiques ou par des sophismes, mais par les faits, ou plutôt par les crimes dont la Porte s'est rendue coupable dans les derniers tems. Les demandes adressées par le baron Strogonoff, dans sa note du 18 juillet, sont renouvellées, et en général cette note est présentée comme l'unique base d'un arrangement. Elle est d'ailleurs terminée par ces mots: « Dans « le cas où ces propositions pacifiques seraient « rejetées, S. M. l'empereur se verrait forcé à « prendre d'autres mesures, et il les prendrait à « regret. »

Depuis quelques jours les nouvelles de la Turquie sont plutôt favorables aux partisans de la guerre qu'à ceux de la paix. Il est certain qu'il y a eu plusieurs séances très-prolongées au divan, et qu'on s'y est occupé des propositions de la Russie. Le grand-seigneur s'est, dit-on, prononcé contre toute concession, et cette opinion a été partagée par les députés des janissaires qui siègent au divan, et par plusieurs grands fonctionnaires.

Vienne, 28 novembre. Tous les préparatifs de la Porte annoncent des vues hostiles. Elle les presse de toutes parts avec activité. Il semble qu'elle se prépare à soutenir la guerre contre toute la chrétienté; au moins manifeste-t-elle une méfiance à-peu près égale à l'égard de toutes les puissances. Semlin est mis dans un état complet de dèfense. Les autres places sur le Danube garnissent leurs remparts. Tous les pachas de ces contrées ont reçu l'ordre de porter leurs contingents au complet et prêts à entrer en campagne. Des commissaires spéciaux arrivés de Constantinople, surveillent et pressent eux-mêmes tous ces préparatifs.

Toute communication directe avec le divan et le cabinet russe est entièrement rompue, et rien

chen, und nichts läßt hoffen daß sie wieder könnte angeknüpft werden. Man weiß nun gewiß daß der Kaiser von Rußland sich geweigert hat einen neuen Gesandten nach Pera zu schicken, wenn nicht zuvor die Türkische Regierung ihre Einwilligung zu den Bedingungen seines Ultimatums, und die von ihr verlangte Gewährleistung giebt. Die Moldau und Wallachey sind immer der Hauptgegenstand der Streitigkeit. Rußland verlangt, es solle zufolg den Verträgen, keine Garnison diese Provinzen besetzen. Die Pforte glaubt sich durch den Aufruhrzustand in dem sie sich befinden, dazu berechtigt. Diese Schwierigkeit zu heben, wurde vorgeschlagen in Bucharest und Jassy, Russische Besatzungen zu legen, aber es scheint die Türken haben diesen Vorschlag nicht angenommen.

Unter diesen Umständen ist Constantinopel unruhiger als jemals, und das Blutvergießen fängt wieder von neuem an. Die Janitscharen verlangen die Ermordung aller Griechen, und wollen, wie sie sagen, ihre Köpfe den Ueberwindern von Tripolitza schicken. Diese Ermordung wäre leicht und vollständig, denn der Divan besitzt ein genaues Verzeichniß aller griechischen Familien. Er kennt ihre Anzahl, ihr Vermögen, ihren Handel, und schon läßt die Regierung täglich einige von den Schlachtopfern welche in diesem Verzeichniß begriffen sind, verhaften und enthaupten. Alle Muselmänner, sogar die Priester, erscheinen nicht anders als bewaffnet in den Gassen; die Gewaltthätigkeiten werden immer häufiger, und unter dem Ruf g h a n s M o s c o u (Russen Hund) werden Mordthaten unter den Augen der Regierung verübt.

Die Verhaftung der Servischen Abgeordneten welche sich in Constantinopel befanden, bestätigt sich.

E n g l a n d. Ein Kattunspinner bey Alwick hat einen Dampfwagen, für den Transport von Waaren und Reisenden, ohne Pferde zu gebrauchen, erfunden. Man sagt er habe nach wiederholten Versuchen während zwey Jahren ein Resultat erhalten, das keinen Zweifel übrig läßt, daß die Erfindung die Absicht erreiche. Der Wagen legt ungefähr vier Stunden in einer zurück, indem er auf der Poststronte Bergauf und ab fährt, und mit der grösten Leichtigkeit auf den schwierigsten Wegen dirigirt werden kann.

F r a n k r e i c h. Paris 6. Dec. Die HH. Pariset, François, Bally und Audouard haben den 21. November, Barcelona verlassen und sich nach dem Kloster von St. Jerome begeben, welches anderthalb Stunden von der Stadt auf einem Berge liegt. Hier sollen sie eine erste Quarantaine von zwanzig Tagen aushalten; dann werden sie sich auf den Weg nach der französischen Grenze machen, und das Lazareth beziehen.

Die Krankheit hört nach und nach auf; aber

n'annonce qu'on puisse en établir de nouvelles. On sait maintenant d'une maniére positive que l'empereur de Russie a refusé d'envoyer un nouveau plénipotentiaire à Péra, avant que le gouvernement turc ait souscrit aux conditions que contient son ultimatum, et qu'il ait donné les garanties qui lui sont imposées. La Moldavie et la Valachie sont toujours le point principal de la contestation. La Russie soutient qu'aux termes des traités aucune garnison ne doit occuper ces provinces. La Porte oppose l'état de rebellion où elles se trouvent. Pour terminer ce débat, on a offert de faire occuper Bucharest et Jassy par des garnisons russes, mais cette proposition ne paraît pas avoir été acceptée par les turcs.

Dans ces circonstances, Constantinople est plus agitée que jamais et le sang recommence à couler. Les janissaires demandent le massacre général des grecs, et veulent, disent-ils, envoyer leurs têtes aux vainqueurs de Tripolitza. Ce massacre serait facile et complet, car le divan a en son pouvoir le dénombrement exact des familles grecques. Il sait leur nombre, leur fortune, leur commerce, et déjà le gouvernement fait arrêter et décapiter tous les jours, les infortunés compris dans ces listes fatales. Tous les musulmans, même les prêtres, ne paraissent dans les rues qu'armés; les excès se multiplient, et c'est au cri *ghans Moscou* (chien russe), que les assassinats se multiplient sous les yeux même du gouvernement.

L'arrestation des députés de la Servie, qui se trouvaient à Constantinople, est confirmée.

Angleterre. Un fileur de coton, près d'Alwick, a inventé une voiture à vapeur, pour le transport des marchandises et des voyageurs, sans employer des chevaux. On dit que des essais multipliés depuis deux ans, lui ont donné la certitude que cette invention remplit son but sous tous les rapports. Sa voiture fait à peu-près quatre lieues dans un heure, suivant la grande route, tant en montant qu'en descendant, et peut être dirigée avec la plus grande facilité dans les chemins les plus difficiles.

France. Paris, 6 décembre. MM. Pariset, François, Bailly et Audouard ont quitté Barcelone le 21 novembre, et se sont rendus au couvent de St.-Jérôme; situé à une lieue et demie de la ville, au sommet d'une montagne. C'est dans ce lieu qu'ils doivent subir une première quarantaine de vingt jours; ils s'achemineront après vers les frontières de France, où ils entreront au lazaret.

La maladie s'eteint progressivement; mais Bar-

Barcellona ist nur noch das Gerippe der volkreichsten Stadt von Spanien. Ihre Freuden sind in Thränen verwandelt. Gras wächst in den Gassen. Mehrere Kirchen sind geschlossen weil der Hirt und die Heerde begraben sind..... Mehrere Manns und Frauen-Klöster sind ganz ausgestorben.... In der Straße Lasalto, der schönsten in der Stadt, welche vorhin so volkreich war, sind nur noch zehn Hausthüren offen, und in den Nebengassen gar keine mehr.

Auszug eines Briefs aus Marseille vom 1. December.

Während in der Europäischen Türkey überall Blut fließt, genießt Egypten ungestört Frieden und Ruhe. Diese glückliche Lage hat es der Klugheit, der Festigkeit und den Fähigkeiten des Mehemet Ali zu verdanken.

Sie werden nicht ohne Verwunderung erfahren, daß dieser Vice-König von Egypten, ein gebohrner Franzose ist, daß sein Vater ein Ludwigs Ritter und Mehemet Ali selbst, Unterlieutenant im Regiment von Bouillon, in Garnison zu Marseille war.

Glaubwürdige Urkunden, die ein Franzose welcher lange Zeit bey der Englischen Gesandtschaft zu Constantinopel angestellt war, mitgetheilt hat, lassen hierinn keinen Zweifel mehr übrig. Folgendes sind die nähern Umstände:

Mehemet Ali wurde zu Martinique, im Jahr 1763 gebohren. Sein Vater, Officier der Milizen hatte Frankreich einige Dienste geleistet. Der König wollte ihn dafür belohnen, und lies ihm im Jahr 1778 durch den Gouverneur der Insel, H. von Bouille, das Ludwigs Kreuz nebst zwey Brevets zustellen, das eine derselben verlieh seinem Sohn eine Unterlieutenants Stelle im Regiment von Bouillon, das andere seiner Tochter die um ein Jahr jünger war einen Platz in der Abtey St. Cyr.

Der Bruder und die Schwester giengen nach Frankreich unter Segel; aber Sie fielen einem Seeräuber in die Hände, und wurden zu Algier mit der übrigen Schiffsmannschaft verkauft. Mehemet um nicht zum Sklaven gemacht zu werden, verlangte unter den Befehlen des Corsaren zu dienen. Seine Schwester Aline, wurde durch einen Armenier nach Smyrna geführt. Der Französische Consul H. L'Amouroux, erbot sich ihr Lösegeld zu bezahlen. Sie nahm es aber nicht an. Eine alte Negerin hatte ihr prophezeyht daß sie einst eine große Fürstin werden würde. Der Armenier gieng mit ihr nach Constantinopel wo er sie verkaufte, sie kam in das Serail des Sultans Abdul Hamid.

Als Aline zum Rang der Favorit Sultanin erhoben war, hatte sie keine angelegenere Sorge als die, ihren Bruder aufsuchen zu lassen, welchen man zu Algier unter der Leibwache des Dey wie-

celone n'est plus que le squelette de la cité la plus populeuse d'Espagne. Tous ceux qui étaient dans la joie sont dans les larmes. L'herbe croit dans ses rues. Plusieurs paroisses sont fermées parce que le pasteur a disparu avec ses brebis.... Des communautés entières de religieux et de religieuses ont péri... Dans la rue de Lasalto, la plus belle de la ville et naguères si populeuse, il n'y a que dix portes ouvertes, et aucune dans les rues adjacentes.

Extrait d'une lettre de Marseille, du 1.er décembre.

Tandis que le sang coule de toutes parts dans la Turquie d'Europe, l'Egypte jouit en paix de la tranquillité et du bonheur. Elle doit cette heureuse situation à la prudence, à la fermeté et aux talens de Méhémet-Ali.

Vous n'apprendrez pas sans étonnement que ce vice-roi d'Egypte est français, que son père était chevalier de St.-Louis, et que Méhémet-Ali lui même a été sous-lieutenant dans le régiment de Bouillon, en garnison à Marseille. Des documens authentiques, communiqués par un français long-temps attaché à la légation anglaise à Constantinople, ne permettent plus de doutes à ce sujet. Voici les détails:

Méhémet-Ali naquit à la Martinique en 1763. Son père, officier de milices, avait rendu quelques services à la France. Le roi voulut l'en récompenser, et lui fit remettre en 1778, par le gouverneur de l'île, M. de Bouillé, la croix de St.-Louis et deux brevets; l'un d'une sous-lieutenance dans le régiment de Bouillon pour son fils, l'autre d'une place à l'abbaye de St. Cyr pour sa fille, d'une année plus jeune que lui.

Le frère et la sœur s'embarquèrent pour la France; mais ils furent pris par un corsaire et vendus, avec l'équipage, à Alger. Méhémet demanda à servir sous les ordres du forban, plutôt que d'être fait esclave. Sa sœur, Aline, fut emmené à Smyrne par un arménien. Le consul de France, M. L'Amouroux, offrit de payer sa rançon. Elle n'y voulut pas consentir. Une vieille négresse lui avait prédit qu'elle serait un jour une grande princesse. L'arménien fut la vendre à Constantinople, et elle passa dans le sérail du sultan Abdul-Hamid.

Le premier soin d'Aline, élevée au rang de sultane favorite, fut de faire chercher son frère que l'on retrouva à Alger, dans les gardes du dey. Elle avait accouché en 1784 du sultan Mahmoud,

derfand. Sie gebahr im Jahr 1784 den jetztregierenden Sultan Mahmoud. Dieses hatte sie zur höchsten Gunst erhoben. Mehemet theilte ihre Glücksumstände und wurde im innern das Serail, im Collegium der Ichoglans angestellt.

Der Tod Abdul Hamids hatte nachtheilige Folgen für den Bruder und die Schwester; während der Regierungs Selims und Mustaphas, wiedmete sich Aline, in das alte Serail zurückgezogen, der Erziehung ihres Sohns. Mehemet nahm Kriegsdienste, er machte seine ersten Feldzüge in Egypten, gegen die Franzosen. Dort war es, wo er sein Leben einem Cavalerie Officier, H. Dyon von Marseille verdankte welcher ihn bey einem Angriff tödten konnte, ihn aber zum Kriegsgefangenen machte, seine Freylassung vom Obergeneral auswirkte und ihn nach Constantinopel bringen lies.

(Die Fortsezung folgt.)

qui occupe aujourd'hui le trône. Cet évènement l'avait élevé à la plus haute faveur. Méhémet partagea sa fortune et fut placé dans l'intérieur du sérail, au collége des Ichoglans.

La mort d'Abdul Hamid devint funeste au frère et à la sœur. Pendant les règnes de Sélim et de Mustapha, Aline, retirée dans le vieux sérail, s'occupa des soins de son enfant. Méhémet embrassa l'état militaire. Il fit ses premières campagnes en Egypte contre les français. Ce fut là qu'il dût la vie à un officier de cavalerie, M. Dyon de Marseille, qui, pouvant le tuer dans une charge, le fit prisonnier, obtint sa liberté du général-en-chef, et le fit conduire à Constantinople.

(*La continuation suivra.*)

Professor Olufsen in Kopenhagen hat die Frage aufgeworfen: „Macht leichter der Ackerbau oder der Hanoel einen Staat reich?" und hat sie zum Vortheil des Ackerbaues beantwortet. Bey dieser Gelegenheit erzählt er, daß von 1783 bis 1807 Dänemarks Kaufleute im Handel nach China, Ost und Westindien über 30 Millionen Thaler durch Unglücksfälle und mißlungene Speculationen verlohren haben. Zwey Drittel dieses Geldes hätten hingereicht, alle Heiden und Moore Dänemarks urbar zu machen, und hätten die Production um jährlich 2 bis 3 Millionen Thaler vermehrt,

Hier entsteht für uns die wir im Ackerbautreibenden Lande leben, die Frage: Sollen wir die Handelsvölker beneiden? Die Folgezeit wird es bewähren, daß ein ergiebiger und wohlbebauter Boden immer der sicherste Grund des Wohlstandes ist, wenn er auch langsamer zum Ziele führt.

Le professeur Olousfsen à Copenhague, a proposé la question: « *Est-ce l'agriculture, ou le commerce, qui enrichit plus facilement un État?* » et l'a résolue en faveur de l'agriculture. A cette occasion il rapporte, que depuis 1783 à 1807, les négocians danois ont perdu dans le commerce de la Chine et des Indes orientales et occidentales, plus de 30 millions d'écus, tant par des accidens que par des spéculations manquées. Les deux tiers de cet argent auraient suffi pour rendre labourables toutes les landes et marais du Danemarc, en augmentant ses productions de 2 à 3 millions d'écus par an.

Pour nous, qui habitons un pays agricole, se présente ici la question: Avons-nous lieu d'envier le sort des peuples commerçans? l'avenir prouvera qu'un sol fertile et bien cultivé, est toujours la base la plus sûre de la prospérité des nations, quoique ses résultats se montrent plus lentement.

AVIS.

Le public est prévenu, que Vendredi, 28 décembre courant, neuf heures du matin et jours suivans, le cas échéant, *au Château de Fontenois*, et à la requête des héritiers de feue Mme Billieux, née Faber, de Porrentruy;

Il sera procédé devant M.e Kohler, Notaire de Bailliage à Porrentruy, à la vente par adjudication publique, au plus offrant et dernier enchérisseur, de cent journaux environ de champs, prés, vergers, jardin et forêts, situés dans la ban-lieue des communes de Fontenois, Porrentruy et Bresseaucourt.

Plus, d'une maison, grange, écurie, verger, jardin et dépendances, situés audit Fontenois, actuellement occupés par les fermiers desdits héritiers.

La vente desdits fonds se fera en détail et sous des conditions très-avantageuses dont les amateurs pourront prendre connaissance en l'étude du Notaire soussigné.

Porrentruy, le 19 décembre 1821.

Kohler, Notaire de Bailliage.

On offre à vendre une grande maison d'habitation, grange, écurie, une place pour tannerie, un grenier, deux jardins et un verger joignant ladite maison; le tout, situé dans le village de Villeret, Bailliage de Courtelary, canton de Berne, à des conditions avantageuses pour les amateurs, qui pourront en prendre connaissance chez le S.r Henry-Louis-Alexandre Bourquin, à Villeret, où ils pourront s'adresser; ladite maison est assurée contre les incendies, pour la somme de deux mille francs de Suisse.

On donne avis au public, que le 4 janvier 1822, neuf heures du matin, à l'auberge du Lion, à Vicques, Bailliage de Delémont, il sera procédé à l'admodiation volontaire, par enchères publiques, au plus offrant et dernier enchérisseur, de ladite auberge, avec grange, écuries, situés au village de Vicques, pour le terme de trois, six, ou neuf années; le tout à des conditions favorables dont les amateurs pourront prendre connaissance chez le S.r Pierre-Joseph Friche, propriétaire de ladite auberge.

Les amateurs sont invités de s'y présenter.

On fait savoir qu'à la requête du Sr. Félix Farrey, meunier, et D.me Marie-Joseph, née Delphis, son épouse, demeurant à Chervillers, commune d'Epiquerez;

Il sera le Jeudi, 3 janvier prochain, dix heures du matin, en la maison ci-après désignée et par-devant M.e Prétat, notaire de Bailliage à la résidence de St.-Brais, procède à la vente volontaire et définitive, par adjudication publique, aux plus offrant et derniers enchérisseurs, des immeubles ci-après désignés, appartenant auxdits Sr. et Dme Farrey; savoir:

1.° Une maison ayant droit d'auberge, suivant concession du Gouvernement, avec écuries, grange et un grenier bâti à neuf; un moulin avec trois tournans, égrugeoire, scierie et huilerie, le tout réparé nouvellement, avec les meubles et ustensiles attachés et nécessaires a cette usine.

2.° Un jardin, verger, et environ vingt journaux de terres labourables et pré; le tout situé sur le lieu de Chervillers.

Cette vente aura lieu sous des conditions très-avantageuses, dont les amateurs pourront prendre connaissance en l'étude du Notaire sousigné.

Lesdits conjoints Farrey exposeront en outre, le même jour, 3 janvier prochain, et jour suivant, le cas échéant, trois mulets, une vache, plusieurs toises de fourrage, meubles de ménage et de labourage, etc.

Cette vente aura lieu devant le même notaire sous des conditions avantageuses.

St.-Brais, le 17 décembre 1821.

Prétat, *Notaire de Bailliage.*

☞ MM. les abonnés à ce Journal sont priés de renouveller leur abonnement, d'ici au 1.er Janvier prochain.

Kornmarkt-Preise.

Pruntrut, am 20 December 1821.

	Mittel-Preis. Batz.	Rap.	Das Bern-Mäs Batz.	Rap.
Kernen	13	—		
Mischelkorn	8	—		
Haber	3	5		
Gersten	7	5		
Paschi	5	—		
Wicken	5	—		
Erbsen	15	—		
Delsperg, am 20 December 1821.				
Kernen	16	—		
Mischelkorn	10	—		
Gersten	7	5		
Erbsen	16	—		
Haber	4	—		

PRIX DES GRAINS.

Porrentruy, du 20 Décembre 1821.

	Prix moyen. Batz.	Rap.	La mesure de Berne. Batz.	Rap.
Epeautre égrugé	13	—		
Epeautre mélangé	8	—		
Avoine	3	5		
Orge	7	5		
Boige	5	—		
Vesces	5	—		
Pois	15	—		
Delémont, du 20 Décembre 1821.				
Epeautre égrugé	16	—		
Epautre mélangé	10	—		
Orge	7	5		
Pois	16	—		
Avoine	4	—		

Porrentruy. Pain blanc, la livre – btz. 9 rap. Pain demi-blanc – btz. 8 rap. Pain bis – btz. 6 rap
Le bœuf la liv. 21 ½ rap. Le veau 21 ½ rap. Le mouton 21 ½ rap.
Delémont. Pain blanc, la livre – btz. 11 rap. Pain mi-blanc – btz. 10 rap.
Le bœuf la liv. 20 rap. Le veau 20 rap. Le mouton 20 rap.